



Kollektion aufgelegt, wo wir die Größen entsprechend verändert haben. Auch so etwas ist nur möglich, wenn man selbst produziert.

FESTMETER: Im Outdoor-Bereich ist das Thema Nachhaltigkeit ein absoluter Trend. Und auch im Forst gibt es einen Anbieter, der sich das besonders auf die Fahnen geschrieben hat. Wie sieht das bei PSS aus?

Johannes Pfeiffer: Wenn mit Nachhaltigkeit das Recycling gebrauchter Produkte bzw. die Verwendung recycelter Stoffe gemeint ist: das kann derzeit niemand wirklich ausloben, ohne den Produktlebenszyklus zu verkürzen und am Komfort Einbußen zu verzeichnen. Solche Stoffe sind derzeit meines Wissens nicht auf dem Markt erhältlich. Und beim Recycling sind wir alle in der Situation, dass die Gewebe meist aus verschiedenen Ausgangskunststoffen bestehen, die untrennbar miteinander verbunden sind. Für die Wiederverwertung müssten sie aber sortenrein sein. An solchen Mono-Materialien arbeiten wir gerade mit unseren Stoffherstellern. Ebenso an einem Polyamid wo wir 1.400 kg CO₂ eq. pro Tonne Stoff einsparen. Diese Entwicklungen werden jedoch für den Endkunden eine Preissteigerung von etwa 15–20 % bedeuten. Die große Frage hierbei bleibt: Ist der Kunde bereit bei unseren anspruchsvollen, eh schon hochpreisigen Textilien dieses noch zusätzlich zu bezahlen?

Wir setzen aber andere Punkte schon konsequent um: Der wichtigste Faktor für Nachhaltigkeit ist eine lange Lebensdauer des Produktes! Das kön-

nen wir durch eine höchste Qualität sowohl bei den Stoffen und Komponenten als auch bei der Produktion gewährleisten. Und falls doch einmal etwas kaputt geht, haben wir eine eigene Schneiderei, in der wir Reparaturen durchführen können. Das verlängert die Nutzungsdauer noch einmal.

Außerdem versuchen wir in der gesamten Produktion möglichst ressourcenschonend zu arbeiten sowie den CO₂-Verbrauch zu reduzieren. Bei der X-treme Breeze-Kollektion zum Beispiel wird kein Stoff verwendet, der weiter als 300 km von unserem

„Das Textil-Know-how haben wir im eigenen Haus“

Johannes Pfeiffer, Inhaber PSS



Standort entfernt hergestellt wurde. Oder nehmen wir den Färbeprozess unserer Gewebe: alles, was dunkel ist, ist immer relativ aufwändig. Bei uns werden schon die Garne gefärbt und nicht erst die fertigen Gewebe. Dies spart 24.000 l Wasser pro Tonne Stoff ein, was wir auch durch eine unabhängige Zertifizierung nachweisen können.

Ein weiterer wichtiger Punkt sind die Verpackungen. Wenn wir nachher durch das Lager laufen, wirst Du sehen, dass wir komplett plastikfrei arbeiten. Entweder bestehen sie aus Pappe oder es sind Stoffbeutel, die unsere Kunden dann auch für andere Dinge nehmen können. Beim Versand unserer Produkte benutzen wir wenig neue Kartons, sondern verwenden gebrauchte wieder.

FESTMETER: Was sind Eure Pläne für die Zukunft?

Johannes Pfeiffer: Wir werden an allen angesprochenen Punkten weiterarbeiten, um uns stetig zu verbessern. Denn als Produzent können wir auf alles flexibler reagieren, als reine Vertreter. Wachsen wollen wir partnerschaftlich mit unseren Handelspartnern. Aber nicht zu schnell, sondern moderat und solide. Mittelfristig habe ich ein ganz konkretes Ziel: eine Schnittschutzhose aus komplett deutscher Produktion am Standort Hirrlingen. •

Speziell für den Einsatz im Sommer ist die Bekleidungsline Breeze konzipiert.